

nur hier in der Volkskammer, das gilt für unsere gemeinsame Arbeit in allen Städten und Orten, auf dem flachen Lande wie in den Betrieben, wo überall unermüdlich gearbeitet wird für den Aufbau des einheitlichen, friedlichen Deutschlands, dem die Deutsche Demokratische Republik das große, das anfeuernde Beispiel gibt, nach welchem sich mehr und mehr das ganze deutsche Volk orientieren wird, zum Wohle unseres eigenen Volkes, zum Segen auch der ganzen friedliebenden Menschheit.

(Lebhafter Beifall)

### **Präsident Dieckmann:**

Für die Sozialdemokratische Fraktion spricht nun Herr Abgeordneter Gustav-Adolf Werner.

### **Abg. Werner (Sozialdem. Frakt.):**

Meine Damen und Herren! Für die Sozialdemokratische Fraktion habe ich folgende Erklärung abzugeben:

Den uns vorliegenden Entwurf über den Volkswirtschaftsplan 1950 können wir als den klaren Wegweiser am wirtschaftspolitischen Horizont der Deutschen Demokratischen Republik bezeichnen. Durch diesen Wirtschaftsplan können wir erwarten, daß wir bei seiner Erfüllung die schlimmsten Zeiten seit 1945 überwunden haben und daß wir tatsächlich in eine weit lichtvollere Zeit durch ein neues Wirtschaftssystem hineinsteuern.

Wir sind der Regierung dankbar, daß sie uns Gelegenheit gegeben hat, den Volkswirtschaftsplan 1950 heute so ausführlich behandeln zu können. Gerade für uns als Sozialdemokraten ist es wichtig, daß das neue Wirtschaftssystem durch den Volkswirtschaftsplan herausgestellt und weiterhin in der Bevölkerung populär gemacht wird. Allerdings können wir mit Rücksicht auf die kurze Frist, die uns seit der Übergabe des Entwurfs nur geblieben ist, nicht so ausführlich Stellung nehmen, wie es eigentlich wünschenswert wäre. Wir behalten uns daher ausdrücklich vor, in der morgigen Sitzung des Wirtschaftsausschusses dem Herrn Regierungsvertreter noch bestimmte Fragen zu stellen, mit welchen ich das Hohe Haus hier im Augenblick nicht aufhalten will. Aber nichtsdestoweniger bietet uns die Vorlage schon jetzt die Möglichkeit zu der Erklärung, daß wir den Volkswirtschaftsplan 1950 in jeder Weise wärmsten® unterstützen werden; in diesem Sinne wird auch unsererseits der Plan in die Bevölkerung hineingetragen werden. Dieser Wirtschaftsplan wird uns die Möglichkeit schaffen, besser zu leben und im Rahmen einer neuen osteuropäischen Wirtschaftspolitik an der Seite unseres großen Verbündeten, der Sowjetunion, eine erfolgreiche Wirtschaft zu führen. Wir vertreten als Sozialdemokraten den Standpunkt, daß wir in der Lage sein werden, bei konsequenter Durchführung des Volkswirtschaftsplanes eine geordnete Wirtschaft zu führen, auch wenn wir vom Westen kein Entgegenkommen erfahren sollten.

Unbefriedigt läßt uns aber bei dem Plan die Behandlung der Wohn- und Siedlungsfragen. Das deutsche Volk wird unter den Folgen des nazistischen Krieges noch lange zu leiden haben, und zwar gerade bezüglich des Wohnungselends. Wenn wir vergessen haben werden, daß wir jemals gehungert haben, und wenn wir auch im Laufe des Jahres mit der Bekleidung hoffentlich nicht mehr große Sorge haben werden, so werden wir noch viele, viele Jahre unter der Wohnungs- und Siedlungsfrage zu leiden haben. Wir wünschten, daß die Wohnungs- und Siedlungsfrage in dem Plan stärker herausgestellt worden wäre. Darum wären wir der Regierung dankbar, wenn die Möglichkeit gegeben würde, von dem Posten von 1 Milliarde Mark einen bestimmten Betrag abzuzweigen, welcher der Vor-

bereitung und Ankurbelung der Wohn- und Siedlungsfrage dienen würde; denn die Mittel, die hier vorgesehen sind, erscheinen uns zu gering.

Wir vertreten ferner den Standpunkt, daß die Erforschung und Entwicklung von neuen Baustoffen — das hängt hiermit eng zusammen — nicht genügend in dem Wirtschaftsplan Berücksichtigung gefunden hat. Die Erforschung und Entwicklung neuer Baustoffe ist die entscheidende Grundlage, um überhaupt bauen zu können. Wenn wir für die Erforschung und Entwicklung dieser neuen Baustoffe nicht besondere Mittel in verstärktem Maße bereithalten, dann werden wir nicht richtig vorwärtskommen. Ich möchte auch daran erinnern, daß der Ausbau der Industrie, der Kraftwerke zu Baustoffspendern ganz besonders wichtig ist. Ich weiß, daß diese Frage die Deutsche Wirtschaftskommission seit Jahren besonders beschäftigt hat und daß wir in den nächsten Jahren bezüglich der Bindemittel noch schlecht bestellt sein werden. Da wir wissen, daß zum Ausbau der Kraftwerke zu Baustoffspendern verhältnismäßig geringe Mittel erforderlich sind, könnten wir auch bei diesen Werken die Möglichkeit des Absatzes für die Braunkohlenflugasche als Bindemittel schaffen. So möchte ich bitten, daß das Ministerium, und zwar die Abteilung Steine und Erden, der Frage der Bindemittel ganz besondere Aufmerksamkeit schenkt und ihr Augenmerk auf den Ausbau der Kraftwerke und Elektrizitätswerke zu Baustoffspendern richtet.

Ich möchte nun auf einzelne Fragen, die wir noch gerne berücksichtigt haben möchten, hinweisen. Unter § 3 ist die weitere Steigerung der Produktion an Lastkraftwagen und Personenwagen vorgesehen. Es ist nicht gesprochen über die Reifenfrage. Ich möchte darum bitten, daß dieser Frage besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Dann komme ich auf § 4, Land- und Forstwirtschaft. Da möchte ich nach unseren Erfahrungen darauf hinweisen, daß die Grundlage für die Vergrößerung und Verbesserung der Anbauflächen der Ausbau der Wasserbauwirtschaft ist, der eine stärkere Beachtung finden muß. Diese Stellen sind zum Teil ganz unzureichend besetzt. Dadurch ist es passiert, daß an einzelnen Stellen auf unsere Anfragen geantwortet wurde: „Wir können die Pläne nicht aufstellen, weil wir die betreffenden Fachleute nicht haben.“ Wir halten es für außerordentlich wichtig, daß dieser Frage Beachtung geschenkt wird; denn die Grundwasserstruktur hat sich zum Teil durch die Kriegsverhältnisse geändert. Deshalb muß die Wasserbauwirtschaft besondere Berücksichtigung finden.

Sehr bedauerlich ist es, daß der Waldbestand derartig heruntergekommen ist, daß wir für den Holzeinschlag für 1950 gegenüber 1949 mit einer Herabsetzung rechnen müssen. Wir haben dafür vollkommen Verständnis; wir müssen aber darum bitten, besondere Mittel für die Erforschung neuer Methoden zur Holzeinsparung abzuzweigen.

In § 5, Entwicklung des Verkehrs, läßt uns unbefriedigt der Absatz betreffs Verteilung der einzelnen Verkehrsmittel. Wenn wir sehen, daß das Verhältnis von Eisenbahn, Schifffahrt und Kraftverkehr so ist, daß mit der Eisenbahn 16 740 Millionen t/km, durch die Schifffahrt nur 1400 Millionen t/km zu leisten sind, so ist das kein richtiges Verhältnis. Diese Zahlen sprechen dafür, daß hier ein grundlegender Fehler in der Planung ist. Wir möchten darauf aufmerksam machen, daß besonders die Bauwirtschaft hierunter ganz besonders leidet; denn die Baustoffe sind Massenartikel und die Preisgestaltung ist von Pfennigen bei der Fracht abhängig. Wenn wir nicht genügend Kähne und Schlepper haben, dann wird die Bauwirtschaft nicht auf die richtigen Preise kommen und unsere Wohnungen werden dadurch verteuert.